

# Mit Händen,

Auslandsaufenthalte gibt es nicht nur für Schüler und Studenten: Ein Weizer Lehrling hat heuer einen Monat lang englische Arbeitsluft geschnuppert.

SONJA BERGER

**K**ondensator heißt auf Englisch „capacitor“ - eines der Wörter, die Thomas Schrei wohl nicht so schnell vergisst. Hat sein englischer Vorrbeiter sie ihm doch mit Händen und Füßen, Zeichnungen und Schnellausdrücken aus dem Internet erklärt. Einen Monat lang hat Thomas Schrei, Elektromaschinen-

## NÄCHSTE PRAKTIKA

Der Verein IFA - Internationaler Fachkräfteaustausch - mit Sitz in Wien organisierte 2011 für rund 250 österreichische Lehrlinge verschiedenster Branchen ein Auslandspraktikum.

Die nächsten Praktika gibt es im Frühjahr 2012, die Ausschreibung dafür erfolgt im Oktober/November auf [www.if-a.or.at](http://www.if-a.or.at).

techniker-Lehrling im vierten Jahr bei Siemens in Weiz, eigentlich in einem Betrieb im südenglischen Portsmouth mitgearbeitet - im Rahmen eines Lehrlingsaustausches von IFA (Internationaler Fachkräfteaustausch). Statt



# Füßen und Zeichnungen



Typisch englisch:  
In diesem Haus  
lebte der Weizer  
Lehrling mit sei-  
ner Gastfamilie

um Transfoematoare drehte sich für den Lehrling dort zwar alles um Verkehrssampanlagen und Bankomatnen, aber: „Mir ging es bei dem Austausch in erster Linie um die Sprache, weil ich nächstes Jahr Englisch-Matura mache und ich später auch auf Auslandsmontage geben will. Aber weil mein Vorrbeiter in England so bemüht war, habe ich auch fachlich viel gelernt“, erzählt Schrei.

Viele neue Wörter und mehr Selbstvertrauen beim Reden in der Fremdsprache brachte Thomas Schrei der Lehrlingsaustausch in England. [www.if-a.or.at](http://www.if-a.or.at)

Von Siemens wurde er für die Zeit freigestellt und weiterbezahlt, die Aufenthalts- und Reisekosten - die Lehrlinge wohnen bei Gastfamilien und besuchen einen Sprachkurs - wurden zum Großteil mit Fördergeldern aus dem Leonardo-da-Vinci-Programm bezahlt. „Ein Selbstbehalt von wenigen Hundert Euro bleibt übrig, der wurde bei mir aber netterweise auch von Siemens über-

## INTERVIEW

### „Für alle Berufe offen“

IFA schickt Lehrlinge und Fachkräfte ins Ausland.

An wen richtet sich der Fachkräfteaustausch?

**SABINE HOFSTÄTTER:** IFA ermöglichte Lehrlingen ab 16, Schülern berufsbildender Schulen, ausgelernten Fachkräften und Ausbildern ein Auslandspraktikum von zwei Wochen bis zu einem Dreiviertel Jahr.

Unabhängig von der Berufssparte, in der man ist?

**HOFSTÄTTER:** Bei Handel, Büro und Tourismus ist es meistens leichter, aber alle Berufsgruppen können sich bewerben.

Welche Länder sind dabei?

**HOFSTÄTTER:** Grundsätzlich ganz Europa. Man kann Präferenzen angeben, die Zuteilung erfolgt dann nach Verfügbarkeit. Am größten ist die Nachfrage nach dem englischsprachigen Raum und Deutschland.

Muss man für das Praktikum extra Urlaub nehmen?

**HOFSTÄTTER:** Zum Teil. Manche



Sabine Hofstätter,  
Vice-Geschäfts-  
führerin von IFA

Unternehmen stellen die Lehrlinge aber auch bei Bezahlung frei. Manchmal ist auch die halbe Zeit Urlaub, die halbe Zeit Freistellung.

Wie viel kostet es?

**HOFSTÄTTER:** Der Austausch wird zum Großteil durch Fördergelder finanziert. Für drei bis vier Wochen ist mit einem Selbstbehalt zwischen 100 und 350 Euro zu rechnen.

Wie erhält man einen Platz?

**HOFSTÄTTER:** Entweder, die Lehrlinge bewerben sich direkt auf eine unserer Ausschreibungen und wir organisieren alles zu einem vorgegebenen Zeitpunkt oder der Betrieb wählt einen Lehrling, den Zeitpunkt und das Partnerunternehmen selbst aus und wir stellen die Förderung zur Verfügung und helfen bei der Abwicklung. Manchmal wird das Praktikum auch über die Berufsschule organisiert.